

## Welcher Beruf passt zu mir?

Schüler von Sekundarschule und Realschule nutzten den Berufsparcours, um sich Hilfestellung bei der Jobwahl zu suchen. Zahlreiche Gewerbe stellten sich vor.

Von Ulrich Westermann

**Petershagen-Quetzen** (Wes). Die 15-jährige Vanessa aus Lahde hat bereits ein Berufsziel vor Augen. Sie möchte Abitur machen und danach zur Bundeswehr. Das Mädchen nahm an einem Berufsparcours in der Sporthalle in Quetzen teil. Dort stellten sich elf Unternehmen und Einrichtungen unter dem Motto „Fachkräftemangel in Ausbildungsberufen – Jugendliche direkt gewinnen“ aus der Umgebung vor. 260 Jungen und Mädchen der Sekundarschule Petershagen und der Realschule Lahde nutzten die Gelegenheit, Arbeitsproben durchzuführen und Einzelheiten über die Berufe zu erfahren. Für ein Gespräch stand Bärbel Rahn vom Technikzentrum Minden-Lübbecke zur Verfügung. Zudem war der Arbeitgeberverband beteiligt.

In immer mehr Berufen gibt es zu wenig Nachwuchs.



Gepäck und Ausrüstung wurden am Stand der Bundeswehr angelegt.

Fotos: Ulrich Westermann

Bärbel Rahn sagte, dass sich in immer mehr Berufen ein Nachwuchsmangel abzeichne. Eine Ursache für das Ausbleiben von qualifizierten Bewerbungen sei, dass 90 Prozent der Jugendlichen keine Vorstellung von den Berufsbezeichnungen und Inhalten hätten. „In der Sporthalle werden Berufe erlebbar und begreifbar gemacht. Falls Interesse und Begabung da sind, können die Jungen und Mädchen Kontakte mit den Unternehmen knüpfen, um ein Praktikum zu absolvieren oder sich mit einem zielgerichteten Berufswunsch zu bewerben“, so Bärbel Rahn.

Vorgestellte Berufsbilder waren Industriekaufrau/-mann, Verfahrensmechaniker für Kunststoff und Kautschuktechnik, Fachkraft für Lagerlogistik, technischer Produktdesigner, Elektroniker für Geräte und Systeme, Beamte in der Landesfinanzverwaltung, Garten- und Landschaftsbau, Werkzeugmechaniker, Physio- und Ergotherapeut, Rettungsassistent und Altenpfleger. Weitere Informationen gab es über Fachkräfte beim Möbel-, Küchen- und Umzugsservice, Verkäufer, Logistikdienstleistungen, Kauffrau und Kaufmann im Einzelhandel.

Der Parcours wurde von den Jungen und Mädchen der 8. und 9. Schulklasse in drei Etappen absolviert. In einem „Minipraktikum“ konnten sie typische Arbeitsproben in Angriff nehmen. Dabei wurden Pflastersteine zugeordnet, Elektroverbindungen hergestellt, Montagearbeiten durchgeführt und Verbände angelegt. Bei der Bundeswehr informierten Oberleutnant



Am Stand der Diakonie Stiftung Salem wurde ein Druckverband angelegt und Blutdruck gemessen.



Die Mädchen konnten unter der Leitung von Miriam Schwenker (2. v. l.) Steine in einer Kiste verlegen.

Adam Ottlinger und Elke Junkherr-Rath über Berufs- und Studiemöglichkeiten für die militärische Karriere.

Zur Auswahl der technischen Berufe gehörten Elektroniker für Geräte, Systeme, Betriebstechnik, Anlagenmechaniker in der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Vermessungstechniker, Kraftfahrzeugmechaniker und Feinmechaniker im Maschinenbau. Bei den handwerklichen Berufen wurden Baugeräteführer, Berufskraftfahrer, Beton- und Stahlbetonbauer, Koch, Zimmerer, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik und Brunnenbauer genannt. Die Auswahl der medizinischen Berufe umfasste Augenoptiker, Biologie- und Chemielabo-

rant, Rettungsassistent, Masseur und medizinischen Bademeister, Gesundheitsaufseher sowie veterinärmedizinisch-technische Assistenten und zahnmedizinische Fachangestellte.

Schüler müssen einen Druckverband fachgerecht anlegen.

„Wir möchten dich kennenlernen“ hieß die Einladung an der Station der Diakonie Stiftung Salem. In der Sporthalle wurden die Berufe des Altenpflegehelfers und des Altenpflegers vorgestellt. Zu den Aufgaben der Schüler ge-

hörte es, einen Druckverband anzulegen. Im Fallbeispiel ging es um den Heimbewohner Friedrich Weihnacht, der an einem Zaun hängengeblieben war und sich dabei eine blutende Wunde am Unterarm zugezogen hatte. Zum Anlegen des Druckverbandes waren vier Handlungsschritte erforderlich.

Die Jungen und Mädchen erfuhren, dass ein Medikament nur die Person erhalten darf, der es vom Arzt verschrieben wurde. Auch bei scheinbar gleichen Symptomen darf dieses Medikament nicht an andere Kranke oder Verletzte verabreicht werden.

Für den Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW war die Referentin für Nachwuchswerbung, Miriam Schwenker, zu Gast.